

Er scheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feier-
tage. — Anzeigen-Preis:
die einseitige kleine Seite
15 Pfennig.

Bezugs. Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark durch die Post frei
im Haus 1.92 Mark.

53. Jahrgang.

Freilich soll die Mobilmachung der Zähne und Nägel erst dann erfolgen, wenn der erste deutsche Soldat seinen Fuß auf den englischen Boden setzt. Nachdem die Deutschen

Das Haus, welches Jeanne's Eltern gehörte, war in der That durch die Verwundung so arg beschädigt worden, daß Madame de Barmentier sich entschloß, auch selberhin bei dem Capitän Wohnung zu nehmen. Monsieur's Hofers Haus, ein schönes, zweistöckiges Gebäude, in dessen unteren

Blüthli schiel Jeanne zusammen. War jener Mann, der langsam und sich scheu umsehend an der Häuserreihe entlangschlich, nicht Viktor, ihr Vetter? — Sie beugte sich vor, um besser sehen zu können. Da war die Gestalt schon hinter der Ecke der Straße verschwunden. Sie atmete auf, wandte sich ab, um zu Josephine zu gehen, als die Thür des Zimmers geöffnet wurde und eine männliche Gestalt eintrat. Jeanne warnte. Dann küßte sie sich fest auf das Henslerbrett und sprach mit bebender Stimme: Viktor, Sie hier? — Was wollen Sie von mir?

Rube . . . hören Sie mich an, Jeanne.
 „Ich höre Sie, Viktor“, antwortete das junge Mädchen
 und trat an dem Fenster auf, den Unbekannten mittel-

falls von einem Torpedobootsjäger ins Schlepptan genommen. Beide Schiffe wurden auf der Rückfahrt durch ein starkes Geleite von Torpedobootsjägern beschützt. (In der ersten Meldung der englischen Admiralität hieß es, daß alle englischen Schiffe „wohlbehalten“ zurückgekehrt seien. Wenn amtliche Meldungen jetzt die schwere Beschädigung zweier Schiffe zugeben, so dürfen wir hoffen, daß allmählich auch der Verlust eines Schlachtkreuzers, dessen Untergang von deutscher Seite beobachtet wurde, zugestanden wird. B. J.)

Ein britischer Schlachtkreuzer und 3 Torpedoboote gesunken.

Berlin, 28. Jan. Den englischen Berleumdungen gegenüber ist, wie sämtliche Morgenblätter berichten, daran festzuhalten, daß bei dem Geschehe bei Helgoland ein britischer Schlachtkreuzer gesunken ist. Von „Blücher“ abgesehen, haben unsere Schiffe nur wenig gelitten. Die tapfere „Blücher“ fand das ruhmvolle Wellengrab, nicht ohne im letzten Augenblick noch zwei feindliche Torpedojäger zu zerstören und auf den Grund des Meeres mitzunehmen. Außerdem wurde von einem unserer Unterseeboote, das der „Blücher“ zu Hilfe eilte, ein drittes Torpedoboot hinab befördert. „Es ist kein Zweifel“, so sagt die „Kreuzzeitung“, „daß die wesentlich größeren Verluste auf englischer Seite sind, trotzdem diese über eine weitaus stärkere Artillerie und größere Schnelligkeit verfügen. Kein Waffengang sei daher weniger als dieser geeignet, das etwas verheulte Prestige der englischen Flotte wieder herzustellen.“ (E. G. A.)

Englische Schiffsverluste.

London, 27. Jan. (Tel. Str. Bln.) Man fürchtet, daß die englischen Schiffe „Hemisphere“ und „Engelhorn“ von der „Karlruhe“ oder dem „Kronprinz Wilhelm“ erbeutet wurden.

Noch 200 Mann vom „Blücher“ gerettet.

Kotterdam, 27. Jan. (Tel. Str. Fr.) Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen am Dienstag noch 200 Überlebende des „Blücher“ gelandet worden sein.

Englische Gesamtkriegskosten mehr als 4000 Millionen Mark.

WTB. (Nichtamtlich.) Basel, 26. Jan. Die „Baseler Nachrichten“ melden: In der am 17. Januar schließenden Woche haben nach einer englischen Quelle laut Zwischenbilanz des Schatzkanzlers die Kriegsausgaben 15,3 Millionen Pfund Sterling betragen, die bisherigen Gesamtkriegskosten 207 Millionen Pfund.

Rußland:

Oesterreicher erobern den Uzfoker Paß.

Amstlicher Österreichisch-ungar. Tagesbericht vom 27. Jan. Amstlich wird verlautbart unterm 27. Januar mittags: Im oberen Unglale wurde gestern der Gegner aus seinen Stellungen auf den Grenzhöhen beiderseits des Uzfoker PASSES geworfen. Einer der wichtigsten Karpathenpässe, um dessen Besitz im Verlauf des Feldzuges schon oftmals erbittert gekämpft wurde, der seit dem 1. Januar von den Russen besetzt, besonders stark besetzt und durch mehrere hintereinanderliegende gute Stellungen sehr verteidigt wurde, gelangte hierdurch nach dreitägigen Kämpfen wieder in unseren Besitz.

Nordwestlich des Uzfoker PASSES sowie im Ratorca- und Nagy-Ag-Tal dauern die Kämpfe noch an. In Westgalizien und in Polen infolge heftigen Schneeechobers nur mäßige Artilleriekämpfe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Ein „Zeppelin“ über Libau.

Genf, 27. Jan. (Tel. Str. Fr.) Ein „Zeppelin“ hat Libau überflogen und Bomben geworfen. Die russische Artillerie eröffnete ein heftiges Feuer; der Luftkrieger wurde aber nicht getroffen.

Japan.

Japan und China.

Petersburg, 27. Jan. (Tel. Str. Fr.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur bestätigt aus Peking der „Fr. Ztg.“ zufolge, daß China am 14. Januar die Abberufung der japanischen Truppen aus der Provinz Schantung verlangt habe. Japan habe jedoch die Räumung des genannten Gebietes verweigert mit der Begründung, daß der Krieg mit Deutschland fortbauere.

Belgien:

Deutscher Angriff in Flandern.

Kopenhagen, 27. Jan. (Tel. Str. Bln.) Nach Pariser Berichten tobt auf der ganzen Front, ausgenommen das Boordregelgebiet, ein heftiger Kampf, ohne daß bisher eine Partei behaupten kann, größere Erfolge erzielt zu haben. Die Deutschen leiteten einen Infanterieangriff gegen den Stills zwischen Nieupoort und Lambartypde ein. Die Franzosen und Engländer erhielten daraufhin Verstärkungen an Infanterie und namentlich Artillerie, deren Feuer es bisher gelang, die Deutschen in Schach zu halten. In den letzten Tagen zogen die Deutschen bedeutende Truppenmassen zusammen. In Nordflandern begann ein allgemeiner Vormarsch gegen die Linien der Verbündeten. Auch südlich von Opern wurden die deutschen Stellungen erheblich verstärkt. Andere Truppenteile wurden weiter westwärts dirigiert gegen wichtige Stellungen für die Offen-

sive, die von den Deutschen jetzt mit allen Kräften vorberreitet wird.

Der „Heilige Krieg“ in Flandern.

Amsterdam, 27. Jan. (Str. Bln.) In Brügge ist ein türkischer Geistlicher eingetroffen, um den in Belgien, besonders in Flandern im Felde stehenden Mohammedanern den heiligen Krieg zu verkünden. (B. T.)

Andere Mächte:

Italien im Einverständnis mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Petersburg, 27. Jan. (Str. Bln.) „Nietich“ zufolge liegen jetzt in Petersburg klare Beweise dafür vor, daß Italien Balona im Einverständnis mit Oesterreich und Deutschland beiegt habe. Die Zentralmächte hätten jetzt überhaupt keinen Grund, Italien bei seinem Vorgehen in Albanien in den Weg zu treten. Je mehr Italien sich in diesem Lande engagiere, um so schwächer würden dann seine Interessen für Trient und Triest werden. (Post.)

Kaisers Geburtstag.

Berlin, 27. Jan. (T.-U.-Tel.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers prangt ganz Berlin im Flaggen-schmuck, der in diesem Jahre weit reicher ist, als sonst. In allen Kirchen wurden Festgottesdienste abgehalten; dem Gottesdienste im Dom wohnten die Kaiserin, die Kronprinzessin und die Prinzessin Auguste Wilhelm bei. In den Garnisonkirchen war Gottesdienst für das Militär. Ein Appell in den Kasernen folgte, wobei die Kompaniechefs Ansprachen an die Mannschaften richteten. Die Hochschulen sowie sämtliche Schulen feierten den Tag mit Festakten; im Rathaus hielt Oberbürgermeister Wermuth beim Festakt die Rede.

Eine Sonderausgabe des „Militär-Wochenblattes“ enthält eine große Menge von Ernennungen, in der Hauptsache von inaktiven Offizieren und solchen des Beurlaubtenstandes. U. a. ist der Führer der 2. Armee, Generaloberst v. Bülow zum Generalfeldmarschall ernannt worden; die preussische Armee besitzt in ihm den 5. Generalfeldmarschall. Der Oberbefehlshaber der 3. Armee, General der Kavallerie v. Einem, der frühere Kriegsminister, ist zum Generaloberst befördert worden.

Amnestie.

Wtb. Berlin, 27. Jan. Heute, als am Geburtstag des Kaisers, sind zwei Amnestie-Erlasse des Kaisers bekannt gegeben worden. Der eine erläßt anlässlich der ruhm- und oplerreichen Kämpfe im gegenwärtigen Kriege allen aktiven Militärpersonen die gegen sie von militärischen Befehlshabern verhängten Disziplinarstrafen und die militärgerichtlich verhängten Geld- und Freiheitsstrafen oder den noch nicht vollstreckten Teil bis zur Dauer der Freiheitsstrafen von sechs Wochen.

Von der Begnadigung bleiben ausgeschlossen diejenigen, die unter Wirkung von Ehrenstrafen stehen, und diejenigen, die sich während der Untersuchungs- oder Strafhaft schlecht geführt haben.

Bei Vorschlägen auf Rückversetzung in die 1. Klasse des Soldatenstandes soll während des Krieges von den vorgeschriebenen Fristen und Terminen abgesehen werden.

WTB. Berlin, 27. Jan. Der zweite Amnestie-Erlaß gewährt die Niederschlagung der noch nicht eingeleiteten Untersuchungen gegen die Kriegsteilnehmer, wegen der von ihnen vor ihrer Einberufung zu den Fahnen, und vor dem 27. Januar begangenen Übertretungen und Vergehen; ferner außer Verrat militärischer Geheimnisse und von Verbrechen gegen die §§ 243, 244 oder 264 des Reichs-Strafgesetzbuchs (Schwerer Diebstahl, Mißbrauch-Diebstahl oder Schererei und Betrug im Rückfalle), wenn der Täter zur Zeit der Tat noch nicht 21 Jahre alt war.

In anderen geeigneten Fällen soll das Staatsministerium Vorschläge machen.

Von diesem Gnaden-Erlasse sind ausgenommen Personen, die durch militärgerichtliche Urteile aus dem Heere und der Marine entfernt sind oder entfernt werden oder nicht mehr als Kriegsteilnehmer anzusehen sind.

Der neue Generalquartiermeister.

WTB. (Nichtamtlich.) Großes Hauptquartier, 27. Jan. Zum Generalquartiermeister ist anstelle des zum Kriegsminister ernannten Generals Wild v. Hohenborn der Generalleutnant Freiherr v. Freitag-Loringhoven ernannt worden.

Anrechnung des Kriegsdienstes auf die militärische Dienstzeit.

Berlin, 27. Jan. (Amstliches Tel.) Die während des Krieges geleistete Dienstzeit wird später auf die gesetzliche aktive Dienstzeit in Anrechnung gebracht; das gilt auch für die mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst eingestellten Mannschaften.

Mehrlieferungen bis 31. Januar erlaubt.

Berlin, 27. Jan. (Amst. Tel.) Ueber die Auslegung des § 49 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar hat der Handelsminister auf eine ergangene Anfrage Bescheid dahin erteilt, daß bis zum 31. Januar die Lieferung von Mehl an Behörden, öffentliche und gemeinnützige Anstalten, Händler, Bäcker und Konditoren auch auf Grund von Abschläffen zulässig ist, die in der Zeit vom 26. bis 31. Januar getätigt werden.

Kommandeur der Schutztruppe in Südwest 4.

Berlin, 27. Jan. (Tel. Str. Bln.) Der Kommandeur der Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika, Joachim v. Heydebreck, ist am 12. November vorigen Jahres infolge einer in den dortigen Kämpfen erhaltenen Verwundung gestorben.

Zusammenstoß in der Luft.

Johannisthal, 27. Jan. (Tel.) Auf dem hiesigen Flugplatz spielte sich gestern ein schwerer Unfall ab. Bei dem windstillen Wetter fanden zahlreiche Aufstiege statt. So unternahm auch der Flieger Müller, der erst vor kurzem sein Pilotenexamen bestanden hatte, einen Flug in die Umgebung des Flugplatzes. In einer Höhe von etwa 50 Meter stieß sein Apparat mit dem des Fliegers Feldwebel Konrad zusammen, der den Leutnant Böhmer als Passagier an Bord hatte. Die beiden Apparate zerschellten in der Luft und stürzten zu Boden. Alle drei Flieger konnten nur als Leichen unter den Trümmern ihrer Apparate aufgefunden werden.

Nahrungsmittelversorgung Hessen-Rassaus.

In Kassel fand unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Rassau eine Zusammenkunft der Regierungspräsidenten, Oberbürgermeister, Gemeindevertreter, Abgeordneten usw. statt. Die Versammlung diente einer Besprechung über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Nahrungsmittelversorgung und Sicherung der Getreidevorräte in der Provinz Hessen-Rassau. Frankfurt war durch Oberbürgermeister Voigt vertreten. Die Verhandlungen waren nicht öffentlich.

Das anatolische Bahnen.

WTB. (Nichtamtlich.) Konstantinopel, 26. Jan. In Anatolien ist mit dem Bau einer Zweigbahn der Anatolischen Eisenbahn begonnen worden, die die Verbindung zwischen Angora und Sinas herstellen soll.

Schweinemarkt in der höheren Mädchenschule.

Von einem drolligen Beginnen, das sicherlich hohen erzieherischen Wert hat, gibt die Vorsteherin einer höheren Mädchenschule in Steglitz folgende Schilderung: „Mitte Oktober wurden von uns zwei Schweine eingekauft, den Schülerinnen gezeigt und den Kindern gesagt, daß sie von jetzt an für diese Schweine zu sorgen hätten, indem sie morgens die Küchenabfälle aus dem Elternhaus mitbrachten, mit denen die Schweine gefüttert werden sollten. Wären die Tiere fett, würden sie verkauft werden und der Gewinn in unsere Soldatenkassette kommen. Der Gedanke, den Soldaten in irgendeiner Weise helfen zu können, begeistert jedes Kinderherz, und so hatten wir bald so viele Küchenabfälle, daß wir genötigt waren, noch zwei Ferkel zu kaufen. Auch für diese haben wir noch zu viel Futter. Selbst in den Weihnachtsferien brachten Kinder Futter, damit es den Schweinen nicht daran fehle.“ — Ist das nicht ein prächtiges Bild aus der Großstadt?

Ausstellung von Zeugnissen für Heereslieferungen.

Eine Reihe von Firmen befindet sich in dem irren Glauben, daß die Zeugnisse, welche die Handelskammern den Militärbehörden über die Firmen auszustellen haben, die sich an Heereslieferungen beteiligen wollen, diese Zeugnisse den Firmen direkt ausliefern können. Nach einer Entscheidung des Kriegsministers, welche im Einverständnis mit dem Handelsministerium erfolgt ist, haben die Handelskammern die von ihnen ausgestellten Zeugnisse direkt an die Militärbehörden einzufenden. Die Firmen also, die sich um Heereslieferungen bewerben wollen, werden am besten tun, wenn sie ihre Bewerbungsschreiben direkt der Handelskammer zuwenden. Die Handelskammer wird dann mit ihrem Zeugnisse die Bewerbungsschreiben an die Militärbehörden weitergeben. Allgemeine Zeugnisse werden nicht ausgestellt, sondern nur für bestimmte Behörden.

Landsturmpflicht.

Die Landsturmpflicht dauert bis zum vollendeten 45. Lebensjahr. Nach Erlaß des Aufrufs bis zur Auflösung des Landsturms findet ein Ausscheiden aus dem Landsturm nicht statt. Der Erlaß des Aufrufs für das preussische Kontingent ist erfolgt: in den Bezirken des 1., 2., 5., 6., 8., 9., 10., 14., 15., 16., 17., 18., 20. und 21. Armeekorps für den ausgebildeten und unausgebildeten am 1. August 1914, in den übrigen preussischen Korpsbezirken a) für den ausgebildeten Landsturm am 15. August 1914, b) für den nicht ausgebildeten Landsturm am 4. Dezember 1914. — Alle Landsturmpflichtigen, die an den vorbezeichneten Tagen ihr 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, d. h. alle am 2. August, 16. August und 3. Dezember 1869 oder später Geborenen sind also nicht ausgeschieden, sondern bis zur Auflösung des Landsturms wehrpflichtig. Die Auflösung wird vom Kaiser angeordnet.

An alle, die es angeht!

Man schreibt uns von behördlicher Seite: Wie noch immerlich sein dürfte, hat sich im Juli dieses Jahres ein größerer Baufall in einem erst vor Jahresfrist fertig gestellten großen Fabrikgebäude in Berlin-Dahlemburg zugetragen. Ein Teil der Decke unter dem Dachgeschoß brach durch und durchschlug mit der auf ihr aufgestellten Last alle übrigen Stockwerke, wobei vier Angestellte ums Leben kamen. Nur dem Umstande, daß der Unfall gerade in einer Arbeitspause stattfand, während der in den unteren Stockwerken keine Leute tätig waren, ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr Menschenleben vernichtet wurden. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß der Unfall einzig und allein auf eine übermäßige Belastung des Dachgeschoßes zurückzuführen ist. Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß derartige übermäßige Belastungen von Decken, sei es aus Unkenntnis der dagegen bestehenden Bedenken, sei es aus Nachlässigkeit oder Rücksichtslosigkeit, ziemlich häufig vorkommen, namentlich in Betrieben, bei denen schwere Waren — Eisenteile, Papierballen, Bücher, Lettern, Holzjournale, Brennmaterialien, Linoleum und dergl. — oder Geldschränke von größeren Abmessungen in Frage kommen. Oft machen weder Eigentümer, noch Mieter sich klar, daß die Tragfähigkeit aller Decken eine Grenze hat und namentlich ist der Jertum verbreitet, daß diese Tragfähigkeit bei Errichtung der Gebäude derart berechnet ist, daß eine fünf-fache Sicherheit bis zum Bruch der Decken vorhanden sei. Der genannte, natürlich auch mit schweren wirtschaftlichen Schäden verbundene Unfall muß den Hausbesitzern und Geschäftsinhabern aber die ernste Verantwortung nahelegen, die sie auf sich laden, wenn sie derart leichtfertige und widerwärtige Belastungen der Fußböden in ihren Betrieben zulassen. Sie werden sich auch der strafrechtlichen Verant-

Frankfurt, den 28. Januar.

(:) Kaisergeburtstagsfeier.

Unser Stadt hatte zu Ehren Sr. Maj. reichen Flaggenschmuck angelegt. Außer den Feiern in der Volksschule und Fortbildungsschule, wo entsprechende Ansprachen gehalten wurden, fand abends ein Festgottesdienst in der evangel. Kirche statt, an welchem die ganze Gemeinde teilnahm. Pfarrer Wagner feierte den Kaiser durch treffende Worte und der Kirchenchor sang das „Largo“ von Handel und das Niederländische Dankgebet. Nach dem Gottesdienste lehrten die militärischen Vereine in ihre Lokale zurück, wo des Geburtstages in berebten Ansprachen und Kaiserhochs gedacht wurde. Auch der Turnverein ehrte in seiner Versammlung den Kaiser als Freund der edlen Turnschau und auch hier wurde kräftig in das Hoch eingestimmt.

a Camp, 22. Jan. Gestern verschied Herr Bürgermeister a. D. Christ. Salz nach kurzem Leiden infolge eines Schlaganfalls. Er war der älteste Mann in der Gemeinde und stand kurz vor der Vollendung des 90. Lebensjahres. Sein Verdienst um das Wohl der Gemeinde, so wie sein edler Charakter sichern ihm ein dauerndes Andenken in der ganzen Bürgerchaft.

Vermischtes.

* Frankfurt, 22. Jan. Frühjahrsmessen. Das Gewerbe- und Verkehrsamt macht darauf aufmerksam, daß die Frühjahrsmesse und die Oster-Ledermesse 1915 in gewohnter Weise abgehalten werden.

Kriegshumor.

Lahnsteiner Stammtischgespräch.

Also gebt e mol Obacht, Lätzer! Kennt jahn, ihich hätt's geioht: Wenn die Kreech e mol rom es, hammer im Handomdrehe Friedel!

Kurz und gut.

Unter den mannigfachen Danlagungen, welche unsere Feldgrauen für die erhaltenen Liebesgaben vom Kriegsschauplatz in die Heimat sandten, zeichnet sich die nachfolgende, die eine nette junge Dame erhielt, zweifellos durch Kürze und Zweckmäßigkeit aus. Der Dankbrief lautete: „Geehrtes Fräulein! Besten Dank für Ihre Liebesgaben! Ich bin gntstimmter Schlächtermester aus R. Für Ihre Zukunft ist gesorgt. Hochachtung A. M.“

Nicht gefährlich.

Folgende Unterhaltung eines Verwundeten mit seinem nassauischen Bekannten bei der Fahrt ins Heimatstädtchen teilt ein Leser der „Tgl. N.“, der sie im Bahnhofs Limburg-Nassau angehört hat, wahrheitsgetreu mit:

„No — was is der denn basiert?“
„Ei nix weiter! die Finger ab wo de lint Hand um e Stid Granat ins Kreiz — is net gefährlich!“

Liebesgabe und Giersucht.

Man schreibt aus Raumburg: Die Tochter einer hiesigen Familie sandte kürzlich als Liebesgabe einen selbstgefertigten Schal und Zigarren ins Feld und fügte ihrer Sendung ein Rärtchen bei, auf dem sie den unbekannten Empfänger bat, er möge doch mal mitteilen, ob ihm die Sachen Freude gemacht hätten. Sie hatte einen angenehmen Erfolg, denn jetzt lief folgender Brief ein: „Geehrtes Fräulein! Soeben erhielt ich in einem Brief die Karte an meinen Gatten, die sie ihm ins Feld geschickt haben. Freut mich sehr, daß Sie der Krieger draußen denken, aber ich möchte Ihnen doch Klarheit schaffen: wenden Sie sich mit Ihren Liebesgaben an ledige Herren und lassen Sie verheiratete Männer damit verschont. Jäger Franz W. ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Bis jetzt steht es immer noch in meinen Kräften, selbst meinen Gatten zu versehen, und zwar in jeder Beziehung, und ihn zufrieden zu stellen. Also bitte unterlassen Sie es, meinen Gatten jemals wieder zu belästigen. Er hat genug an mir. Frau W.“ — Das energische Schreiben rief in der Raumburger Familie zunächst Staunen hervor, dann aber stürmische Heiterkeit; denn die Absenderin des Liebesgabenpakets und des Rärtchens ist eine junge Dame von erst elf Jahren.

Auszug aus den Verlustlisten

für den Kreis St. Goarshausen.

Füßler-Regt. Nr. 80, Wiesbaden, Homburg v. d. S.

1. Bataillon.

Gefechte am 6. 9. 10. und 12. 12. 14.

3. Komp. Ref. Jos. Fischer, Nierern, verm. Zil. Werner Vogel (St. Goarshausen) übermals i. verm.

2. Pionier-Bataillon Nr. 8, Coblenz.

Gefechte vom 20. bis 30. 12. 14 und am 1. u. 2. 1. 15.

Gefr. Zaf. Wihl. Klärner (Caub) schwer verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221, Darmstadt.

Fromelles am 15. und 16. 11., Baby am 16. und Boguslawki Rale am 22. 12. 14.

Unteroffizier Valentin Didingen (Okerpai) schw. verm.

Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 83, Cassel, Krollen, Marburg

Bischofsdewebel d. Ref. Emil Rinor (Solghausen bei St. Goarshausen), leicht verwundet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 87, Mainz, Worms.

Perenchies am 11., Le Duesne am 14. und 15., Bez am 16. und 20., Lisse am 21. und 30. 11. und am 5. und 7., Troppennes am 7., Loos und Brevoite am 8. und andere Gefechte vom 23.—28. 12. 14.

7. Kompagnie. Wehrmann Wihl. Thomas (Dörscheid) schw. verm. — Wehrmann Heim. Debus (Rogern) schw. verm. — Wehrmann Karl Heim. Lenz (Dörscheid) i. verm. i. Tr. zurück.

Vom Böhmerwald.

Wie prüft man Eurozeil und Bilanz? Ein leicht verständlicher Führer und Rechner für vorzügliche Kapitalisten und Geschäftsleute, insbesondere die Leiter der täglichen Börsen- und Handelsberichte. Mit zahlreichen Musterbeispielen bearbeitet von Handelslehrer Bg. C. Martens. 6 vermehrte und verbesserte Auflage 18.—20. Tausend. M. 1.10. portofrei. Verlag E. Abigt, Wiesbaden 38. — Das handliche Büchlein gibt Aufschluß über das Wesentliche auf dem Gebiete des Bilanzwesens und der Bilanzkunde sowie Fingerzeige, sich vor Vermögensverlusten zu schützen.

Der Wehrverein

beging seine Feier abends im „Deutschen Hause“. Damen und Herren hatten sich zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende des Vereins Herr Otto Gause leitete die Veranstaltung und verbreitete sich in einer stündigen wohlwollenden Ansprache über das „Woher“ und „Wohin“ des Krieges. Ein begeistertes Kaiserhoch schloß auch seine Ausführungen. Der innigen Teilnahme des Wehrvereins an dem Geschehe der deutschen Wehrmacht gedachte er besonders. Vaterländische Gesänge folgten. — Darauf folgend wurde dann noch der sehr günstig lautende Rechnungsbericht des Vereins bekanntgegeben und der bisherige Vorstand wiedergewählt. Erhebend gestaltete sich ferner die Feier bei den Verwundeten.

Aus Anlaß des Kaisergeburtstages wurden auch den verwundeten Soldaten im lathol. Gefellenhause gestern abend genussreiche Stunden zuteil. Die Klavierkünstlerin Frl. Anna Müller von hier sowie der bekannte Violinkünstler, Herr Heinrich Franke, Niederlahnstein, hatten sich in uneigennütziger Weise, wie schon öfters, in den Dienst dieser schönen Sache gestellt. U. a. wurden die Jubelouvertüre von Weber, Konzert-Fantasia aus Faust (für Violine), Stradella, sowie klassische Stücke von Burmeister zu Gehör gebracht. Die Leistungen des Herrn Franke sind schon aus früheren Konzerten bekannt. So wirkte er öfters in der Festhalle in Coblenz mit. Ganz besonders verdient das von ihm vorgetragene Solo der Fantasia aus Faust hervorgehoben zu werden. Die Leistungen des Frl. Müller waren ebenfalls lobenswert zu nennen. Sie beherrschte das Klavier mit solcher Sicherheit, daß sie als vollendete Pianistin anerkannt werden muß. In den Zwischenpausen wurden gemeinschaftlich patriotische Lieder gesungen. Die Kranken, die über das Gehörte hochfreut waren, stimmten begeistert mit ein; auch ihnen werden diese Stunden unvergesslich bleiben.

Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß auch alle übrigen Rumbegungen für den allverehrten Monarchen, die Feier im Gymnasium, die Festgottesdienste für die Bürger usw. überall das starke Gefühl der Zuneigung zu unserem erhabenen Herrscherhause und die feste Hoffnung auf Sieg und Frieden vermehrt und vertieft. In

Niederlahnstein und Braubach

sowie in allen Orten unseres Kreises gedachte man gestern liegend des Einen, des Lieblings des deutschen Volke auf dem Thron. Fahnen flatterten und der so heftig wegen Regen und Schnee der letzten Tage besetzte Wettergott konnte soviel guten Regungen nicht widerstehen und bescherte uns den ganzen Tag über das schönste Wetter.

... Eine Besprechung der Ernährungsfrage ist auf den 1. Februar abends 8½ Uhr im Hotel „Stolzenfels“ anberaumt worden. Besonders wird die Herstellung von Danernaten Gegenstand der Erörterung sein. Alle Beteiligten werden dazu dringlichst eingeladen. (Siehe Bekanntmachung!)

... (Die freiwillige Feuerwehrt hält morgen abend, 8½ Uhr, bei R. Schaps (am Vater Rhein) ihre Generalversammlung ab. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder in Uniform wird erwartet.)

... Einquartierung. Wie wir erfahren, sind mit großer Wahrscheinlichkeit zum 1. Februar 100 Mann des gebienten Landsturms der älteren Jahrgänge hierher in Einquartierung zu erwarten.

(1) Vom Eisenbahnverkehr. Der Personenverkehr im Gebiet der preussisch-hessischen Staatsbahnen, insbesondere in unserer Gegend, hat sich zu Beginn des neuen Jahres auf der gleichen Höhe gehalten, auf der er sich am Ende des vorigen Jahres befunden hat. Der Fernverkehr hat dank der zahlreichen guten Schnellzugverbindungen auf den Hauptstrecken einen Umfang erreicht, der an den in Friedenszeiten fast heran kommt, ein Zeichen für die verhältnismäßig guten Verhältnisse. Der Lokalverkehr hat sich ebenfalls sehr gehoben, die vielfachen Beziehungen benachbarter Städte usw., die zu Beginn des Krieges gelitten hatten, sind wieder aufgenommen, Handel und Wandel wieder lebhaft geworden. Einen ansehnlichen Teil der Reisenden stellen diejenigen Personen, die zum Besuch von Verwundeten reisen. — Der Güterverkehr ist andauernd gut. Handel und Industrie beginnen sich immer mehr zu erholen, viele Geschäftsfirmen haben sich neuen Branchen zugewandt und ihr bisheriges Geschäft für die Kriegsdauer eingeschränkt. Die Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung wegen der Wagenstellung sowie ihr vielfaches Entgegenkommen den Verfrachtern gegenüber haben dazu geführt, daß der Güterverkehr sich allmählich dem Stand in Friedenszeiten nähert. Günstige Tarife nach dem neutralen Ausland haben den Ex- und Import vorteilhaft beeinflusst. So ist die Gesamtentwicklung des Eisenbahnverkehrs trotz des Krieges eine hocherfreuliche, deren Bedeutung für die Staatsfinanzen nicht unterschätzt werden darf.

Niederlahnstein, den 28. Januar.

... Kaisergeburtstag. Der Tag des Geburtstages Sr. Maj. versammelte die Verwundeten der Niederlahnsteiner Lazarette mit ihren Wohltätern im Wohlfahrtsgebäude der Chamotte-Werke, die, wie so oft, auch diesmal ihren herrlich geschmückten Saal zur Verfügung stellten zu einer recht eindrucksvollen Feier. Nach einem begeisterten aufgenommenen Kaiserhoch des Chefarztes Herrn Geh. San. Rat Dr. Wihel folgten Musikvorträge, Deklamationen und kleine Theaterstücke. Besonders zu erwähnen sind die wundervoll vorgetragenen Quartette eines Soloquartetts des Gesangsvereins „Eintracht“ (Niederlahnstein). Musik und Gesangsvorträge wurden sehr wesentlich unterstützt durch ein äußerst klavolles Instrument der Firma Rand, das wie zu Weihnachten bereitwillig zur Verfügung gestellt wurde. Die Verwundeten werden sicher noch lange an den Kaisergeburtstag in Niederlahnstein denken. Alle aber, die die schöne Feier ermöglichten, dürfen des wärmsten Dankes der Verwundeten gewiß sein.

wortung nicht mit der Entschuldigung entziehen können, daß ihnen die nötige Einsicht in die Sachlage gefehlt habe, nachdem jener Unfall die öffentliche Aufmerksamkeit auf diese häufig bestehenden sicherheitsgefährdenden Zustände hingelenkt hat. Wollen sie sich daher vor schwerem Schlingensiefel bewahren und einer häufigen polizeilichen Revision ihrer Betriebe entgehen, so werden sie gut tun, schleunigst ihrer Betriebe Belastungen aus ihren Räumen zu entlasten, welche Lasten den betreffenden Defektonstruktionen unbedenklich zugemutet werden können. Im Zweifelsfalle würde ihnen jede nötige Auskunft von den zuständigen Polizeibauämtern bereitwillig erteilt werden. Es empfiehlt sich alsdann, die zulässige Belastung der Fußböden durch eine auffällige und nicht leicht zu entfernende Aufschrift an den Türen der in Frage kommenden Räume ein für alle Mal festzusetzen und bekannt zu geben. Alle auffällig-rendenden Personen in den Betrieben sind darauf hinzuweisen, daß jede Ueberschreitung der zulässigen Belastungen die verhängnisvollsten Folgen haben kann und daher auch nicht einmal vorübergehend zu gestatten ist.

Erdbeben in Dortmund?

Dortmund, 26. Jan. (T.-U.-Tel.) Gestern abend 8 Uhr 17. Min. erfolgte hier ein heftiger Erdstoß; einem scharfen Knall folgte eine Sekunde später eine vertikal wirkende Erschütterung, die so stark war, daß Ziegel von den Dächern auf die Straße flogen, Kronleuchter von den Decken fielen und sogar Deckenteile einstürzten oder große Risse bekamen. Die Figur der Germania auf dem hohen Ball verlor einen Arm und am Körnerplatz wurden mehrere Schornsteine herabgeschleudert. Ob ein Erdbeben oder eine unterirdische Explosion vorliegt, war noch nicht zu ermitteln; eine Anfrage bei der Erdbebenwarte in Bochum blieb erfolglos. Die Erscheinung hatte in vielen Stadtteilen, besonders aber im Zentrum, wo eine 55 Zentimeter dicke Mauer barst, eine große Panik zur Folge. Auf den Straßen liefen die Leute zusammen, Kinder schrieten und Frauen fielen in Ohnmacht.

Kriegstagung des Turngaues Süd-Nassau.

Anstelle der sonst üblichen Turntagsverhandlungen wurde am Sonntag Nachmittag in der in reichem Tannen-schmuck prangenden Turnhalle in Schierstein eine Kriegstagung abgehalten, die einen erhebenden Verlauf nahm. Nach dem Vortrag des „Niederländischen Dankgebets“ durch die Sängerschaft der Turngemeinde Schierstein und erfolgter Begrüßung durch den Vorsitzenden Steinheimer gedachte Gauvertreter Kleber aus Viebrich zunächst des Geburtstages des Kaisers. Aus der darauf folgenden Berichterstattung des Turnrats sei hervorgehoben, daß von 4800 Mitgliedern etwa 1700 Turner im Felde stehen; von diesen sind gefallen 56, während 68 Turner das Eisene Kreuz erhielten. In Dankbarkeit wurde der Gefallenen gedacht, ebenso des kürzlich verstorbenen früheren Gauvertreter's Lehrers Heinz und des Schriftleiters der Kreisleitung Prof. Dr. Wamser. Seit dem Ausbruch des Krieges haben sich die Turner allenthalben in den Dienst des Vaterlandes gestellt; sie waren Helfer bei den Entearbeiten, der Zufuhr und Austeilung von Liebesgaben, die Vereinsklassen keuerten in reichem Maße zu den öffentlichen Sammlungen, die Turner waren tätig als Wachmannschaften, sind beschäftigt im Sanitätsdienst und bilden vielfach das Rückgrat der neu ins Leben gerufenen Jugendwehren. Der Turnbetrieb wird, soweit es nur irgend möglich ist, aufrecht erhalten; die Notwendigkeit und der Nutzen des Turnens sind gerade in diesem Kriege hervorragend zutage getreten. Dar-aus folgt, daß in Friedenszeiten unbedingt daran festgehalten werden muß. Die beste militärische Vorbereitung ist die Teilnahme am Turnen eines gut geleiteten Turnvereins. An die Berichterstattung schlossen sich turnerische Vorführungen, bestehend aus Freilübungen der Frauenabteilung, Reulenschwingen der Turner und Barrenturnen. Ferner festelte die Aufmerksamkeit der Anwesenden ein trefflicher Vortrag des Hektors Grünwald vom Turnverein Viebrich: „Der Krieg und seine Ursachen“. Ebenso gefielen die Einzelauftritte auf der Geige durch den Viebricher Turner Weis, auf dem Klavier begleitet vom Turner A. Schneider aus Viebrich und die Vorträge kriegs- und vaterländischer Dichtungen durch Hofschauspieler Andriano aus Wiesbaden. Nach all den ausgezeichneten Darbietungen war es kein Wunder, daß, als der Gauvertreter zum Schluß der Tapferen draußen im Felde gedachte und ihnen sowie unserem lieben Vaterlande ein dreifaches Gut Heil widmete, die Versammlung wie ein Mann sich erhob und begeistert das alte, jetzt von den Soldaten so oft gesungene Turnerlied „O Deutschland hoch in Ehren“ anstimmte.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 28. Januar.

Der Geburtstag unseres lieben Herrschers

wurde, wie das von vornherein angenommen werden konnte, ganz dem Wunsche des hohen Geburtstagskinds entsprechend, aber besenungsachtet mit kaum jemals früher erreichter Empfindungsfülle, tiefer, lebendiger Feierlichkeit und Würde begangen.

Unsere Garnison

fand sich frühmorgens zum Festgottesdienste ein. In den Gotteshäusern der 3 Bekenntnisse wurden inbrünstige Gebete für den Kaiser zum Himmel geschickt. Um ½ 12 Uhr nahmen dann die Soldaten

Paradeaufstellung

auf dem Kaiser-Wilhelmplatz vor der Kaserne. Oberstleutnant und Garnisonältester Lejmar hielt eine zündende Ansprache und schloß mit dem feurig ausgetragenen Kaiserhoch. Die Bataillonkapelle spielte hierauf die Kaiserhymne.

Kriegerverein „Kameradschaft“ und „Concordia“ nahmen im Schmuck ihrer Ehrenzeichen mit beiden Fahnen an der militärischen Feier teil. — Ein Glas Bier und 2 Zigarren wurden jedem Soldaten als Festtagsgabe in der Kantine verabreicht.

Unser grosser

Reste-Verkauf

in allen Abteilungen

dauert nur noch bis Sonntag, den 31. Januar.

Tappiser & Werner

Coblenz
Löhrstr.

Bekanntmachungen.

Beschaffung von Dauerwaren!

Montag, den 1. Februar 1. Js.

abends 8 1/2 Uhr,

findet im „Hotel Stolzenfels“ eine **Versammlung** behufs **Besprechung** über die **Notwendigkeit** der **Beschaffung** von **Lebensmitteln** und **besonders** der **Herstellung** von **Dauerwaren**.

Hierzu werden ganz besonders die **Hausfrauen**, die **Mecher** und **Verkäufer** von **Conserven**, die **Gast- und Speisewirte** sowie die **Bauerleute** ergebenst **eingeladen**. Bei der **Wichtigkeit** der **Sache** ist ein **zahlreicher Besuch** **erwünscht**.

Oberlahnstein, den 26. Januar 1915.

Der Bürgermeister, Schupp.

Die Tore des Friedhofs

werden allabendlich beim **Eintritt** der **Dunkelheit** **geschlossen**. Vor dem **Schließen** wird ein **Zeichen** mit der **Schelle** **gegeben**, auf welches hin alle **Besucher** des **Friedhofs** denselben **ohne Säumen verlassen** **müssen**.

Oberlahnstein, den 26. Januar 1915.

Der Bürgermeister.

Stadt. Gasanstalt.

Coks kostet von heute ab **per Zentner** ab **Gasanstalt** **75 Pfennig**.

Oberlahnstein, den 26. Januar 1915. Der Magistrat.

Die Staats- und Gemeindesteuern

des 4. Vierteljahres, sowie die 2. Rate des **Beitrags** sind bis zum **15. Februar** **cr.** zu **entrichten**.

Oberlahnstein, den 26. Januar 1915.

Die Stadtkasse.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 1. Februar **cr.**,

vormittags **10 Uhr**

anfangend, werden in dem hiesigen **Stadtwalde**

District Lichten 12 und 14

die beigegebenen **Hölzer** **versteigert**:

8 Eichenstämme mit 275 Festmeter.

4 Raummeter Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

28 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

8 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

13 Eichenstammholz, 2,20 lang geschnitten und zu Eintrie-

Tubex Ungezieferschutz

extra stark, garantiert zuverlässig! **Versandfertige Feldpostbriefpackung (portofrei) 50 Pfg.**

Verkaufsstelle:

Jerusalem's-Apotheke, Oberlahnstein.

„Versorgt Euch mit Vorrat an Schweinefleisch-Dauerware!“



Nachruf.

Im Begriff, auf die Schlachtfelder hinaus-
zugehen und für die gerechte Sache seines
Vaterlandes mitzukämpfen, starb am 2. Januar an den
Folgen einer heimtückischen Krankheit unser liebes Mit-
glied, Herr

Kaufmann Paul v. d. Helden.

Er war uns ein treuer Kamerad, der Gründer und
eifrigste Förderer unseres Vereins, viel zu früh ward er
aus unserer Mitte gerissen. Sein stets liebenswürdiges
Wesen gewann aller Herzen, sein offener und gerader
Charakter wurde hochgeschätzt.
Dem dahingegangenen lieben Freunde bewahren wir
ein treues, ehrenvolles Andenken.

Oberlahnstein, den 26. Januar 1915.

Verein „Amicitia“, J. A.: Schauen.



Kriegervereine Oberlahnsteins.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am
27. d. Mts. hier im Lazarett infolge Verwun-
dung der Krieger,

Ersatz-Reservist

Gustav Bader

aus Berlin.

Die Beerdigung findet am **Freitag**, den **29. Januar**,
nachmittags **4 Uhr** vom städtischen Krankenhaus aus statt.
Die Kameraden werden um zahlreiche Beteiligung ge-
beten. Versammlung um **3 1/2** im „Hotel Stolzenfels“.

Die Vorstände hies. Kriegervereine.

Fahrräder

Modell 1914

beste Marken: Adler, Merve, Kaiser usw. sowie
sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigsten
Preisen.

Reparaturen an Fahrrädern in eigener Werk-
stätte sachgemäß und billig.

Fr. Ernst Theis

Brühmeyerstr. 15 Oberlahnstein Brühmeyerstr. 15
Telefon 126.

Liköre als Feldpostpakete

zu 250 und 500 Gramm.

Habe mir alle Arten **Spirituosen** in fertigen Feld-
postbrief-Packungen in bester Qualität beigelegt und halte
selbige bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Andreas Becker,
Weinhandlung, Niederlahnstein.

3 tüchtige Eisendreher

militärfrei, nach kleiner Stadt in Sachsen für dauernde
Beschäftigung sofort gesucht. Verdienst 7 bis 10 Mark
pro Tag. Billige Unterkunft. Reisegeld wird vergütet.
Meldungen an das Dahnsteiner Tageblatt unter „Eisen-
dreher“.



Freiwillige Feuerwehr Oberlahnstein

Freitag, den 29. Jan.,
abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung
bei H. Schaub, „zum
Vater Rhein“.

Tagesordnung:

Geschäfts- und Kassenbericht.
Sonstiges.
Es wird zahlreiches Erscheinen
der Mitglieder, in Uniform, er-
wartet.

Das Kommando.

Frisch eingetroffen:

Böninger A. B.
das Paket 28 u. 70 Pfg.
bei

Willy. Schmel
Dachstraße 34.

Heimarbeit.

Alle fertige u. unfertige
Arbeit muß bis **Morgen**
Freitag mittags abgeliefert sein.
Königsfeld.

Eine trüchtige Ziege
zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Wegen Umzug fast neuer

Kinderwagen

(Korbgeflecht) sowie **Grise** billig

zu verkaufen. **Niederlahnstein,**

Bahnstraße 44.

75 000 Mk.

Hauptgewinn
der **großen Deutschen**
Flotten-Geldlotterie
Los à **3.30 Mk.**

Ziehung bestimmt am 16., 17.
und 18. Februar, sowie

Meyer Geldlose
à **3 Mk.**

Hauptgewinn 50 000 M.
bar Geld

Ziehung 22. und 23. Februar.

Wohlfahrts-Lose
à **3.00 Mk.**

Ziehung am 9. und 10. März.

Rölnner Lose
à **1 Mk.** 11 Stück **10 M.**

Ziehung 3., 4. und 5. März.

Borte 10, jede Liste 20 Pfg.

Empfehle meine so beliebten
Glücksquverts mit einem
Meyer Geldlos und zwei
Rölnner Losen für

nur **5.00 Mark.**

Jos. Boncelet Wwe.
Haupt- und Glücksloste.

Coblenz, nur Jesuitengasse 4.

Melasse zur Viehfütterung

pro Zentner **Mk. 4.30** ab Lager, empfiehlt
Ph. Colonius in **St. Goarshausen.**

Sobald erschienen

Bongs illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914

in Wort und Bild

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse,
Karten, Pläne, photographische Aufnahmen

Farbige Kriegsbilder

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen - Feld-
postbriefe und persönliche Schilderungen der Kämpfer
zu Lande, zu Wasser und in den Lüften.

Das Werk ist somit die

wertvollste sachmännische und volks-
tümliche Darstellung des Weltkrieges.

Jede Woche ein Heft zum Preise von **30 Pf.**

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt
entgegen. Falls solche am Orte nicht vorhanden, wende
man sich an den Verlag.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.
Berlin W. Leipzig.